Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

12.9.1876 (No. 217)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 12. September.

№ 217. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1876.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hafenwächter Johann Georg Gräber in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. September l. J. gnädigst geruht, dem mit Höchstihrer Zustimmung zum Verrechner der katholischen Stiftungs-Verwaltung mit dem Titel „Stiftungsverwalter" ernannten Adolf Abt von Stockach die Staatsdiener-Eigenschaft zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wien**, 9. Sept., Abends. Der „Politischen Correspondenz" wird aus Athen vom 8. September gemeldet: Die Kaiserin von Oesterreich ist im strengsten Incognito von Corfu hier eingetroffen.

† **London**, 10. Sept. Auf einem Meeting zu Blackheath, an welchem 12,000 Personen Theil nahmen, äußerte sich Gladstone folgendermaßen: Der Krimkrieg habe England feierliche Verpflichtungen auferlegt, er sei hierher gekommen, an deren Erfüllung zu mahnen. Noch nie habe er eine Bewegung gesehen, welche so schnell so bedeutende Dimensionen angenommen. Die Frage, um welche es sich handle, stehe über jeder Partei, über jeder Nationalität, selbst über dem Christenthum, weil es eine Frage der allgemeinen Menschlichkeit sei. Die Türkei, weit entfernt, die erhobenen Anklagen zurückzuweisen, verschlimmere dieselben durch Abläugnungen, welche eher eine Glorifikation der Uebelthäter wären. Man wolle Serbien wie ein zweites Bulgarien behandeln. Diejenigen, welche, obgleich im Besitze der erforderlichen Macht, diesen Gräuelthaten kein Ziel setzten, seien dafür verantwortlich. — Schließlich befürwortete Gladstone die Cooperation Englands mit Rußland; obgleich Rußland wie jede andere Nation von Ehrgeiz nicht frei, werde es doch von Impulsen der Humanität geleitet. Er habe niemals eine große Frage gekannt, worin die Mächte und Völker Europa's solche Uebereinstimmung gezeigt.

† **Konstantinopel**, 9. Sept. Die von der Pforte aufgestellten Friedensbedingungen fordern, der „Agence Havas" zufolge, unter anderen die Schleifung der Festungswerke von Belgrad und Semendria, sowie die Beschränkung der serbischen Armee auf die Zahl von 20,000 Mann.

† **Athen**, 10. Sept. Meldungen von der Insel Kandia zufolge hat der türkische Gouverneur einen angesehenen Deputirten der kandiotischen Nationalversammlung Namens Mizotakis verhaften und an Bord eines Schiffes führen lassen; in Folge dessen rotteten sich aufgeregte Volksmassen zusammen und verlangten die Freilassung des Verhafteten; es werden noch weitere Verhaftungen befürchtet.

† **Zara**, 10. Sept. In Folge des Eindringens der Türken in Montenegro fliehen die in der Nähe von Grahovo sich aufhaltenden herzegowinesischen Flüchtlinge und viele Montenegriner auf österreichisches Gebiet.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Ein Berichterstatter des „Standard" im Lager von Fazyl Pascha schreibt am 3. September über die Kämpfe bei Alexinatz: Nach hartem Kampf am Tag vorher herrschte gestern völlige Ruhe. Der türkische Verlust an Todten und Verwundeten stellt sich auf ca. 500. Da die Serben die Angreifer waren, muß ihr Verlust viel größer sein. Nach dem gescheiterten Angriff auf eine Redoute oberhalb Alexinatz wurde Fazyl Pascha's Division nach einer Position zur Deckung des Hintertreffens dirigirt. Am nächsten Tage erschienen die Serben in der ganzen Umgegend und eröffneten den Kampf mit einem Geschützfeuer. Ihre Infanterie rücke auf allen Seiten vor, aber die türkische Infanterie rückte ihnen entgegen und warf sie auf jedem Punkt zurück. Am folgenden Tag erneuerten die Serben, beträchtlich verstärkt, den Angriff mit 4 Batterien. Sie beschossen unser Lager von den umliegenden Höhen und ihre Infanterie rückte wieder zum Angriff vor. Die türkische Artillerie erwiderte das Feuer und brachte die feindlichen Batterien wirksam zum Schweigen. Unsere Infanterie blieb bis zum Nachmittag in den Laufgräben, worauf sie ausrückte und die Serben zurücktrieb. Während der Dauer dieses Angriffs wurde im ganzen Distrikt von Mittag bis zu einbrechender Dunkelheit gekämpft. Die Serben schickten beständig frische Truppen ins Feuer und die Türken warfen sie ebenso beständig zurück. Um 6 Uhr erschien die zweite Brigade von Suleimans Division, worauf die Türken vorrückten und die Serben nach den entfernten Höhen zurückdrängten. Um 4 Uhr unternahmen die Serben einen großen Angriff auf eine türkische Division in der Nähe der Morawa. Sie wurden ebenfalls mit starken Verlusten zurückgeworfen.

Aus Mostar wird der „P. K." vom 26. August geschrieben: Wegen fortwährender Angriffe auf fremdes Eigenthum wurden heute auf Befehl des kaiserlichen Kommissärs Ali Pascha 820 Baschi-Bozuks von hier nach Nevesinje expedirt. Kaum daß dies geschehen war, erschien das Unglück in einer anderen Gestalt. Die Askers (Soldaten der regulären Armee) kommen in die Häuser der Einwohner und nehmen unter dem Vorwand, sie seien hungrig und müssen ihren Hunger stillen, was sie können und finden. Es ist allerdings die lautere Wahrheit, daß sie seit acht Tagen weder Gehalt noch Tain (Verpflegung) bekommen haben. Die Askers benehmen sich bei ihrer Selbsthilfe insofern noch menschlich und gerecht, als sie auch türkische Häuser nicht verschonen. Gestern begab sich eine aus vier Türken und vier Christen bestehende Deputation zu Ali Pascha, um eine Klage gegen die Soldaten vorzubringen. Ali Pascha hörte die Leute ruhig an und gab ihnen den Trost mit auf den Weg, daß man jetzt so manche Unart der Askers mild beurtheilen solle, da dieselben sich ja auch für die Familien und das Leben der Klagführenden schlagen!

Aber selbst die „Zabiti" (Offiziere) machen es nicht besser, wenn auch in etwas feinerer Form. Sie kommen in die Dutschans (Kaufläden), wählen sich dort Waaren aus, wie Zucker, Kaffee, Häringe, Fett, Oliven 2c. und lassen die Eßwaaren nach Hause tragen. Um Zahlung angegangen, antworten sie, daß, sobald sie ihren Sold erhalten haben werden, auch für die genommene Waare pünktlich Zahlung erfolgen werde. Das ist aber gleichbedeutend mit einer Verzichtleistung auf jede Bezahlung, da es gewiß ist, daß der rückständige Sold noch Jahre lang ausbleiben werde. Aus diesem Grund haben viele christliche Kaufleute ihre Läden gesperrt und die Waaren versteckt, dann sind sie nach Ragusa ausgewandert.

Ueber das Treiben der Baschi-Bozuks schreibt man dem „N. W. T." aus Rustschuk: „Die hiesige Garnison, etwa 4000 Mann, also stark genug, um Uebergriffen des Pöbels energisch entgegen zu treten, wurde zwar auf direkten Befehl des Vali in den Kasernen und Forts konsignirt, zahlreiche und starke Patrouillen durchzogen Stadt und Festung nach allen Himmelsrichtungen, aber die Offiziere, welche diese Streifpikets kommandirten, glaubten genug gethan zu haben, wenn sie die ihnen oft mit Zeichen ihrer Verbrechen befleckten Missethäter in den süßesten Worten ermahnten, ruhig nach Hause zu gehen und nicht mehr zu randaliren, was die Kerle meist versprachen, um hinter dem Rücken der abziehenden Patrouille neue Schandthaten zu begehen.

Noch bunter geht es in der nächsten Umgebung, besonders aber in der Stadt Seston zu. In dieser, welche eine überaus gemischte Bevölkerung besitzt, kam es zu blutigen Straßenkämpfen zwischen Christen und Mohamedanern, zwischen Alt- und Jungtürken. Die Zahl der Opfer ist zwar noch nicht ermittelt, soll aber nicht unbedeutend sein. Mittelst des Midhatic ist auch schon ein Bataillon nach der bedrohten Stadt, aus welcher man im Vorbeifahren wüstes Geschrei und Gewehrgeknatter hörte, abgegangen. Auch 200 Softas sind soeben aus Konstantinopel eingetroffen und vermehren die allgemeine, ohnehin hochgradige Aufregung. Da durch dieselbe die hiesige ca. 7000 Einwohner zählende europäische Kolonie für stark gefährdet erachtet wird, so wurden die Konsulatsgebäude Deutschlands, Oesterreichs, Rußlands, Frankreichs, Englands und Italiens, ferner Griechenlands mit starken Piquets regulärer Infanterie umgeben, sowie auch das Hotel Islaham, nächst dem Landungsplatz, in dessen weite Räume zahlreiche Europäer in Befürchtung einer allgemeinen Metzelei sich geflüchtet haben, durch ein halbes Tabor Redifs besetzt.

Deutschland.

Schloß Mainau, 11. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat am 9. dieses die Großherzoglichen Behörden von Konstanz, die dortige Geistlichkeit, die in Konstanz zurückgebliebenen Herren des wegen der bevorstehenden Manövers abwesenden 6. bad. Infanterie-Regiments Nr. 114, sowie die Deputationen der Städte Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Baden, Freiburg und Konstanz, die Prorektoren der Universitäten Heidelberg und Freiburg, den Direktor des Polytechnikums zu Karlsruhe und einen Abgeordneten der Studirenden dieser Anstalt empfangen und deren Glückwünsche entgegen genommen.

Sonntag den 10. d. traf der Sängerverein „Harmonie" aus Zürich hier ein und trug zu Ehren der Höchsten Herrschaften mehrere Musikstücke vor.

Am nämlichen Tage verließ der Erbgroßherzog in Begleitung des Hauptmanns Fritsch Schloß Mainau, um sich zunächst nach Karlsruhe und von da zu seinem Regiment, dem 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment, zu begeben, in welchem der Prinz an den bevorstehenden Manövern der 28. Division Theil nehmen wird.

⊙ Bayreuther Festspiel-Briefe.

V.

(Schluß.)

Es ist selbstverständlich, daß der neue dramatisch-musikalische Styl auch einen neuen Styl in der Darstellung bedingen mußte. Der deklamatorische Gesang ist unseren Sängern zwar nicht fremd — die früheren Wagner'schen Werke hatten sie hierin schon geübt. Aber abgesehen davon, daß die Aufgaben, die ihnen hier gestellt wurden, weit bedeutender waren, als diese früheren, so kann man auch nicht behaupten, daß die Anforderungen, welche R. Wagner stellt, bisher im Allgemeinen schon hinlänglich befriedigend gelöst worden waren — natürlich mit rühmlichen Ausnahmen.

Man erzählt von Gluck, daß er geäußert habe, wenn er an seinen Opern komponire, bemühe er sich, vor Allem zu vergessen, daß er ein Musiker sei. Dies sagt uns, daß Gluck die Aufgabe eines dramatischen Komponisten so auffaßte, wie sie aufgefaßt werden soll: er wollte nicht schöne Musik machen, sondern suchte die dramatische Wahrheit; das Charakteristische stellte er über das absolut Schöne, den dramatischen Ausdruck über das reine Formgesetz. — Diesem Grundsatz müssen aber auch die Sänger huldigen, wenn sie wahrhaft dramatisch singen wollen. Es gehört Selbstverläugnung dazu, nur das Werk, und nicht sich selbst zur Geltung zu bringen; nicht an das Publikum, sondern nur an seine Aufgabe zu denken; nicht um jeden Preis die Aufmerksamkeit speziell auf sich lenken zu wollen, mit Aufsparung seiner Kräfte auf dankbare Momente, mit Zuspitzung auf wirksame Abgänge. So verwerflich dies bei einem Schauspieler ist, ebenso fehlerhaft ist es bei einem dramatischen Sänger. Hiezu kommt noch, daß die größere Zahl der Sänger gewöhnlich glaubt, ihrer Aufgabe schon genügt zu haben, wenn sie nur gut singt; die Darstellung, das Spiel, behandeln sie als Nebensache, als gelegentliche Zugabe.

Auch hier wirkte die Wagner'sche Kunst reformatorisch. Mit solchen Operntraditionen waren die Aufgaben, die der „Nibelungenring" stellte, entschieden nicht zu lösen. Deßhalb verlangte Wagner, daß die Sänger, welche sich ihm für die Bayreuther Aufführungen zur Verfügung stellten — und man darf sagen, zum großen Theil mit Hingebung und Begeisterung — für längere Zeit ihrer gewöhnlichen Opernthätigkeit völlig entsagten und Monate lang sich nur ihrer neuen Aufgabe widmeten, um so den Styl für die ächt dramatische Darstellung zu erlangen. Wie viel auf diesem Wege zu erreichen ist, wenn Talent und Begeisterung die Künstler auf die Höhe ihrer Aufgabe hebt, haben wir in Bayreuth gesehen. Nicht Allen wollte es vollkommen gelingen; aber Keiner trat doch aus dem Rahmen heraus, Jeder that sein Bestes, und so wurde ein Ensemble erzielt, wie es noch nicht dagewesen ist.

Wie sehr sich Alle in das Werk eingelebt haben mußten, geht schon daraus hervor, daß sie ohne Souffleur sangen. Nur, wer die enormen Schwierigkeiten der Aufgaben kennt, die hier zu lösen waren, weiß, was das sagen will. Der geringste Gedächtnißfehler hätte hier unheilbare Verwirrung anrichten müssen — aber es kam keiner vor. Die Darstellung war frei von jedem Seitenblick auf das Publikum; die künstlerischen Gestalten waren um ihrer selbst willen da, sie spielten nicht Komödie, sie lebten ihr eigenes, dramatisches Leben.

Vom Orchester, das hier eine so hochwichtige Rolle zu übernehmen hatte, gilt dasselbe fast in erhöhtem Maße. Es war weit entfernt von der Sucht, sich selbständig geltend machen zu wollen; es folgte den Sängern mit vollster Hingebung und Sympathie und bewegte sich doch wiederum so frei, daß es überall zur vollen Wirkung gelangte. Das Orchester spielte wie ein ausgezeichneter Accompagnateur am Klavier, und dabei war der Klang von einer idealen Schönheit — Dank der genialen Aufstellung, die sich als so musterhaft bewährt hat, daß sie epochemachend genannt werden muß. Hierüber herrscht nur eine Stimme; selbst die peinlichsten Tadler fanden am Orchester nichts auszusetzen.

Auch der amphitheatralische Bau des Zuschauerraums — gleichfalls eine bedeutende Neuerung — hat sich vollkommen bewährt. Die akustische Wirkung wird dadurch auf überraschende Weise erhöht. Die Einrichtung, daß während der Aufführung der Zuschauerraum fast vollständig verfinstert wird, veranlaßt zugleich eine fast absolute Konzentration der Aufmerksamkeit auf die scenischen Vorgänge und musikalischen Wirkungen. Man wird in eine gehobene, fast feierliche Stimmung versetzt, durch nichts gestört; man fühlt sich in einen Tempel der Kunst versetzt, der nur zu dem Zweck errichtet ist, der Kunst und nicht einem zerstreuenden Vergnügen zu dienen.

Dies Alles dürfte genügend motiviren, weßhalb R. Wagner ein eigenes Haus für seine Festspiele errichtet hatte — ein Unternehmen, aus dem man ihm einen Vorwurf gemacht hat. Er konnte hier allein nach jeder Richtung frei walten, ohne Rücksicht auf Theatergewohnheiten, übliche Rangunterschiede oder sonstige Mißstände, wie sie nun einmal traditionell geworden sind. Dagegen halten wir es für einen Irrthum, wenn man glaubt, daß auch die scenischen Arrangements die Erbauung dieses neuen Hauses erforderlich machten. Die Versenkungen, die Verwandlungen, Beleuchtungsapparate, die Anwendung der natürlichen Dämpfe 2c. ließen sich auch an jeder andern großen Bühne anbringen, welche den Raum und die Mittel dazu hat; im Gegentheil, es mag Bühnen geben, wo alles dies noch vollkommener zu leisten wäre. Darin lag keineswegs der Schwerpunkt der Bayreuth'schen Aufführungen, und wer speziell deßhalb dorthin gekommen ist, um mechanische Theaterwunder anzustaunen, mag allerdings mehr oder weniger enttäuscht worden sein.

In der malerischen Ausführung der Dekorationen war dagegen durchaus Mustergiltiges geleistet. Die Landschaftsbilder, welche uns mehrfach an Preller's Odysseebilder erinnerten, waren meist von idealer Schönheit und ihre Wirkung wurde dadurch noch erhöht, daß sie unter stets wechselnder Beleuchtung erschienen, und so der Natur sich oft täuschend näherten. Wir heben hier als besonders schön hervor:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe, 9. Sept. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 39 vom Heutigen enthält: Gesetz, einige Aenderungen der Wahlordnung zur Verfassungsurkunde betr.

□ **Berlin**, 8. Sept. Nach Mittheilungen aus Merseburg sind die Kaiserlichen Majestäten gestern Abend 7 Uhr 20 Minuten wolbehalten dort eingetroffen und haben im königl. Schlosse Wohnung genommen. In Begleitung Sr. Maj des Kaisers kamen aus Leipzig die Königlichen Prinzen und mehrere erlauchte Gäste. Unter den distinguirten Personen, welche zur Begrüßung der Kaiserlichen Majestäten nach Merseburg gekommen sind, befindet sich der k. deutsche Botschafter am k. österreichischen Hofe, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode. Derselbe ist mit kurzem Urlaub von Wien dorthin gereist, um als Vorsitzender des Landtages und des Provinzialausschusses namentlich auch an festlichen Veranstaltungen Theil zu nehmen, welche von Seiten der Provinz Sachsen zu Ehren Ihrer Majestäten und der andern erlauchten Gäste erfolgen. — Gemäß den Bestimmungen, welche für die Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Württemberg, dem Elsaß und Baden getroffen sind, wird Höchstderselbe am 20. September, Abends 11½ Uhr, mittelst Extrazuges der Potsdamer Eisenbahn von hier abreisen und auf dem Wege über Magdeburg, Kassel, Frankfurt a. M. und Heidelberg sich nach Stuttgart begeben, wo die Ankunft am 21., Nachmittags 3¾ Uhr erfolgt. Freitag den 22. findet bei Ludwigsburg große Parade des k. württembergischen (13.) Armeecorps und Tags darauf ebendaselbst Corpsmanöver statt. Am Sonntag den 24., Nachmittags 2 Uhr, gedenkt der Kaiser mittelst Extrazuges Stuttgart wieder zu verlassen und über Karlsruhe um 5¼ Uhr in Weissenburg im Elsaß einzutreffen. Montag den 25., Vormittags, wird Höchstderselbe bei Geitershof den Uebungen der vom Generalmajor v. Witzendorf befehligten Kavalleriedivision beiwohnen. Nachmittags finden auf dem Exerzirplatz bei Weissenburg ein Wettrennen von Offizieren und zwei Rennen von elsässischen Bauern statt. Am Dienstag den 26., Vormittags, werden in der Nähe von Schleithal wieder Kavallerie-Exerzitien abgehalten, worauf Nachmittags eine Fahrt Sr. Majestät zur Besichtigung des Gefechtsfeldes von Weissenburg folgt. Mittwoch den 27. begibt sich der Kaiser mittelst Extrazuges von Weissenburg nach Sulz und von dort zu Wagen über Wörth und Elsaßhausen nach Fröschweiler, wo die neue Kirche besichtigt und dann die Rückfahrt nach Sulz unternommen wird. Nachmittags 2 Uhr erfolgt von dort mittelst Extrazuges die Abreise nach Karlsruhe, wo Se. Majestät um 3 Uhr 10 Minuten einzutreffen gedenkt. — Der k. deutsche Botschafter am k. italienischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Keudell, ist am Mittwoch von hier zu seinem Schwiegervater, dem Oberpräsidenten Frhrn. v. Patow, nach Magdeburg gereist. Wahrscheinlich wird derselbe vor dem Ablauf seines Urlaubs nochmals nach Berlin kommen. Gestern ist der k. bayrische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Pergler v. Perglas, von seiner Urlaubsreise hierher zurückgekehrt. — Zur Gewinnung weiterer fester Grundlagen für den beim Landtag einzubringenden Gesetzentwurf über die Kommunalbesteuerung haben die Minister des Innern und der Finanzen von den Bezirksregierungen Nachweise über die im laufenden Jahre in den ländlichen Gemeinden zur Erhebung kommenden baaren Gemeindeabgaben eingefordert.

ϑ **Berlin**, 8. Sept. Ein dem „Frankf. Journ." von hier zugegangenes Telegramm meldet, in den Kreisen der hiesigen türkischen Botschaft befürchte man eine Einmischung Rußlands, die Friedensaussichten seien gemindert und die Lage sei seit zwei Tagen ernster geworden. Dem gegenüber versichert man in Kreisen, die ihre Informationen allerdings nicht von der türkischen Botschaft zu beziehen pflegen, gerade umgekehrt, daß sich die Lage zum mindesten nicht verschlimmert habe, trotzdem die Pforte es für's erste abgelehnt, einen Waffenstillstand abzuschließen, ehe bestimmte Friedensbedingungen normirt seien. Für weit entscheidender hält man hier und wohl mit Recht die Frage, wie sich die englische Regierung zu dem Vorgehen der Drei-Kaiser-Mächte stellen werde, und man glaubt in dieser Beziehung, daß der in der öffentlichen Meinung des Landes seit den letzten Wochen unverkennbar eingetretene Umschwung eine Pression auf das Kabinet ausüben dürfte, die hinreichen würde, eine gemeinsame Basis für das fernere Verhalten sämmtlicher Mächte zu schaffen. Man glaubt auch nicht fehl zu gehen, wenn man annimmt, daß die Mission des Feldmarschalls v. Manteuffel ihrem Zweck entsprochen und der Strömung in der Umgebung des Kaisers Alexander, die um jeden Preis zum Kriege treiben möchte, ein genügendes Gegengewicht geschaffen habe. So viel können wir jedenfalls als positiv versichern, daß man im Auswärtigen Amte wie auch in dem eventuell zunächst interessirten Kriegsministerium die Dinge gegenwärtig nicht mit ernsteren Augen betrachtet, als in den letzten Tagen. Was die ablehnende Antwort der Pforte auf den Vorschlag des Waffenstillstandes angeht, so würde dieselbe einfach dem Standpunkt entsprechen, den die türkischen Staatsmänner von vornherein einnahmen und der nur dann ernste Schwierigkeiten bieten würde, wenn man die Aussicht aufgeben müßte, schon jetzt positive Friedensbedingungen formuliren zu können, die für beide Theile annehmbar wären. Davon kann aber keine Rede sein.

Eine hiesige autographirte Korrespondenz bringt die sonderbare Nachricht, das Kultusministerium werde eventuell ein nur für die fünf östlichen Provinzen der Monarchie berechnetes Unterrichtsgesetz beim Landtag einbringen. Die Mittheilung beruht, wie wir bestimmt versichern können, einfach auf Erfindung und ist trotz der angeblich officiösen Verbindungen der betreffenden Korrespondenz auch nicht etwa als ballon d'essai zu betrachten. Wünschenswerth wäre es allerdings gewesen, daß die Ausdehnung der Verwaltungsreform auf das ganze Staatsgebiet zum Abschluß gekommen wäre, ehe das Unterrichtsgesetz an den Landtag gelangte. Sollte sich das aber auch für's erste nicht erreichen lassen, so sind doch die Gesichtspunkte, auf die es bezüglich desselben nach jener Richtung hin ankommt, soweit fixirt, daß eine Begrenzung des Gesetzes auf einzelne Landestheile ganz unnöthig erscheint. Daß das Abgeordnetenhaus übrigens auf eine derartige Theilung nicht eingehen würde, kann wohl als selbstverständlich betrachtet werden.

Die der „Voss. Ztg." von offenbar sehr gut unterrichteter Seite zugehende Mittheilung, daß man im Reichskanzler-Amte nicht damit umgehe, dem Reichstag eine Verlängerung der Eisenzölle vorzuschlagen, stimmt mit unseren früheren Mittheilungen überein. Man würde sich zu einem derartigen Vorschlag indeß, wie wir hören, möglicherweise verstehen, wenn es den Schutzzöllnern gelänge, die Mehrheit des Reichstages zu einer Initiative nach dieser Richtung hin zu veranlassen. Daß das nicht der Fall sein wird, werden die Freihändler bei der nöthigen Rührigkeit wohl zu erreichen wissen.

± **Metz**, 10. Sept. Auch hier in der westlichsten Stadt des Deutschen Reiches ist der Geburtstag des Großherzogs von Baden festlich gefeiert worden. Zahlreiche Mitglieder der hiesigen badischen Kolonie, welche nach allgemeiner Schätzung ungefähr 500 Seelen stark ist, vereinigten sich nämlich gestern Abend in den ausgedehnten Räumlichkeiten der deutschen Freimaurerloge zu einem Festessen, bei welchem in verschiedenen Toasten der Verdienste des Landesvaters um das Wohl des engeren und weiteren Vaterlandes gedacht wurde. Ein an den Großherzog abgesandtes Telegramm drückte die Glückwünsche der Versammlung aus, welche den Abend in festlicher Stimmung und heimathlichen Erinnerungen verbrachte. — Die Königin von Schweden ist vorgestern hier eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgestiegen. Die Weiterreise erfolgte gestern früh.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Sept. Die Mächte haben sich nicht lange damit aufgehalten, ihre Verwunderung oder ihr Mißfallen über die Ablehnung des Waffenstillstandes auszusprechen; sie haben sich vielmehr sofort in Verbindung gesetzt, um diejenigen Bedingungen des Friedens zu formuliren, welche die Türkei zu fordern berechtigt, Serbien zu gewähren in der Lage wäre. Diese Bedingungen werden sofort in Konstantinopel präsentirt und die Pforte dann beim Wort genommen werden, die Feindseligkeiten einzustellen. Schwierigkeiten machen übrigens nur die Garantien gegen künftige Friedensstörungen, aber da die Forderung solcher Garantien als im Prinzip berechtigt anerkannt wird, so dürfte auch der Modus derselben sich finden lassen.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. Aus Lyon werden telegraphisch die Reden mitgetheilt, mit welchen der Marschall Mac Mahon bei seiner heute Nachmittag erfolgten Ankunft in dieser Stadt begrüßt worden ist. Der Präsident des Gemeinderaths von Lyon, Herr Carlod, sagte:

Herr Präsident! Der Gemeinderath hat die Ehre, Sie willkommen zu heißen. Als Dolmetsch der Stadt Lyon freut er sich, Ihnen die Gefühle achtungsvoller Ergebenheit aussprechen zu können, von denen die Bevölkerung von Lyon für den ersten Beamten der Republik erfüllt ist. Lyon ist eine Stadt der Ordnung, der Ruhe und der Arbeit. Seine Gewerbe bedürfen, um zu gedeihen, der Dauerbarkeit in den Institutionen, der Ruhe in den Geistern. Diese beiden Bedingungen werden uns durch den Fortbestand und die regelmäßige Entwicklung der republikanischen Einrichtungen gesichert, deren Obhut Ihnen anvertraut ist, durch den Geist der Eintracht und Beschwichtigung, welcher, wie wir hoffen, bald die letzten Spuren unserer Bürgerzwiste auslöschen wird. Wir bedauern, Herr Präsident, daß die Kürze Ihres Aufenthalts es Ihnen unmöglich macht, die Lyoner Bevölkerung genau kennen, aus eigener Anschauung ihre sittliche Physiognomie schätzen zu lernen. Sie hätten sich sonst überzeugen können, daß diese betriebsame Stadt keine andere Leidenschaft hat, als die Liebe zur Arbeit, keinen andern Kultus, als den der Pflicht, keinen anderen Wunsch, als den nach dem Besitze der Gemeindeautonomie, welche jedem Lyoner so theuer ist.

Der Präsident des Generalraths des Rhone-Departements, Hr. Terver, sprach:

Herr Präsident! Der Generalrath des Rhone-Departements freut sich, Sie willkommen zu heißen und in Ihnen den ersten Beamten der Republik zu begrüßen. Er hält es für seine Pflicht, Sie über die wahren Gesinnungen unserer Bevölkerung aufzuklären, die von den feindlichen Parteien oft entstellt worden sind. Sie haben es sich angelegen sein lassen, dieselben in eigener Person kennen zu lernen. Wir danken Ihnen dafür und sprechen Ihnen gleichzeitig das Vertrauen aus, daß der Bürger, welcher die Aufgabe hat, die Beschlüsse des Volkswillens zur Ausführung zu bringen, sich stets den Einflüssen der Parteien zu entziehen und, indem er der gesetzlichen Regierung des Landes, welche eine Regierung der Gerechtigkeit und aufrichtigen Freiheit sein soll, Achtung verschafft, seinem Mandate treu zu bleiben wissen wird. Wenn einige Vorrechte auf Denjenigen, welchen das Gesetz an die Spitze der Nation gestellt hat und den wir Alle respektiren müssen, eine gewisse Anziehungskraft üben können, so muß ihm das Vorrecht, vermöge dessen er durch gerechte Milde die schmerzlichen Spuren einer traurigen Periode auslöschen kann, das theuerste von allen sein. Mit solchen Mitteln, Herr Präsident, wird es Ihnen leicht sein, die Dankbarkeit der Einen und die achtungsvolle Hingebung Aller zu erringen.

Beide Redner haben es sich also doch nicht nehmen lassen, eine sehr verständliche Anspielung auf die Amnestie zu machen, wie dringend man es ihnen auch widerrathen hatte. Die erste Rede wurde auf dem Bahnhofe gehalten, mit der zweiten wurde der Marschall auf der Präfektur begrüßt. Er beantwortete beide nur mit einigen bedeutungslosen Höflichkeiten. Auf der Fahrt vom Bahnhof nach der Präfektur hatte der Marschall Mac Mahon den General Bourbaki und den Präfekten Welche in seinem Wagen; er wurde allenthalben mit den stürmischen Rufen: „Es lebe die Republik! Es lebe der Präsident der Republik" empfangen. Heute besuchte er noch einige Fabriken und empfing die Spitzen der Behörden, des Abends findet das offizielle Diner statt und morgen früh wird der Marschall in der Kathedrale die Messe hören, bei welcher Gelegenheit der Erzbischof von Lyon eine Ansprache an ihn richten wird. Vorbereitungen für eine Illumination der Stadt waren nicht getroffen.

Nach dem, wie alljährlich, von dem Getreidehause B. Estienne in Marseille über das Ernteerträgniß ausgegebenen Bulletin war die diesjährige Ernte in Frankreich eine sehr gute in zwei Departements (Cantal und Lozère), eine gute in 21 Departements, eine ziemlich gute in 19, eine mittelmäßige in 39 und eine schlechte in 6 Departements.

---

die Dekoration in der Tiefe des Rheins, die Höhlen der Nibelungen, die Felsgegend im zweiten Akt der „Walküre", im „Siegfried" den Wald vor Fafner's Höhle (mit idealen Lichteffekten) und die Rheingegend in der „Götterdämmerung", wo die Rheintöchter Siegfried erscheinen. Hier konnte man erfahren, wieviel ächt malerische Effekte zur Belebung der Situation, zur Erhöhung der Stimmung beizutragen vermögen, ohne doch die Aufmerksamkeit von dem dramatischen Verlauf selbst im Geringsten abzulenken. — Auch die Einrichtung, daß der Vorhang sich nicht senkrecht hebt, sondern nach beiden Seiten theilt, ist eine Neuerung, die für den malerischen Eindruck der Bilder wesentlicher ist als man glauben sollte.

Fassen wir dies Alles zusammen — so dürfte wohl kein Zweifel darüber walten, von welcher hochwichtigen Bedeutung die Bayreuther Festspiele auch für den Styl der Ausführung waren. Absolut Vollkommenes kann nur der Unverstand fordern — deßhalb erinnert R. Wagner in seiner Festrede auch so treffend an Göthe's erhabene Worte:

„Alles Vergängliche
„Ist nur ein Gleichniß." —

Aber unserer Zeit ist hier der Weg gezeigt worden, den sie zu gehen hat, wenn sie dem Vollkommenen in der dramatischen Kunst sich möglichst nähern will. Was wir in Bayreuth gesehen, gehört und innerlich erlebt haben, kann nie mehr verloren gehen. Wie schnell und wie vollständig dieses Beispiel weiter wirkt, liegt nicht in des großen Meisters Hand, der dieses Beispiel gegeben hat. Aber daß er es uns gab, ist eine Erlösungsthat, die ihre Früchte tragen wird und muß.

Es liegt im Genie eine zwingende Gewalt, der sich auf die Dauer Niemand zu entziehen vermag. Und ein Mann, der wie Richard Wagner, auf der Höhe seiner Zeit und seiner Nation steht, der wirkt nicht allein in der Gegenwart, sondern auch für die Zukunft.

Richard Pohl.

ϑ **Paris**, 9. Sept. Das „Journal officiel" veröffentlicht das vom 7. September datirte Reglement für die Welt-Ausstellung von 1878. Der wesentliche Inhalt desselben ist folgender:

I. Die Ausstellung dauert vom 1. Mai bis zum 31. Oktober. Ihr Schauplatz ist das Marsfeld und der Trocadero. Die oberste Leitung des Unternehmens liegt in den Händen des Ministers für Handel und Ackerbau; unmittelbar unter ihm steht der Generalkommissär (Senator Krantz). Für die französische Abtheilung muß dieser Generalkommissär sich mit den in jedem Departement errichteten Komités in Verbindung setzen, für die Ausstellung für Algerien und die Kolonien mit den Ministern des Innern und der Marine. Die fremden, auf das Ansuchen der französischen Regierung eingesetzten Kommissionen werden eingeladen, sich baldmöglichst durch einen Delegirten beim Generalkommissär vertreten zu lassen, da dieser auf einen direkten Verkehr mit den fremden Ausstellern nicht eingehen kann. Er hält den fremden Kommissionen oder ihren Delegirten alle Aufschlüsse, Pläne und sonstigen Dokumente zu ihrer Verfügung. Der Austausch von Räumlichkeiten zwischen zwei verschiedenen Ländern ist nur durch Vermittlung des Generalkommissärs gestattet. In jeder den Ausstellern einer Nation angewiesenen Abtheilung zerfallen die ausgestellten Gegenstände in folgende neun Gruppen: 1) Kunstwerke; 2) Erziehung, Unterricht, Material und Verfahren der freien Künste; 3) Möbel nebst Zubehör; 4) Gewebe, Bekleidung und Zubehör; 5) Bergbau und verarbeitete Metalle; 6) Material und Verfahren der Maschinenindustrien; 7) Nahrungsstoffe; 8) Ackerbau und Fischzucht; 9) Gartenbau. Jede dieser Gruppen zerfällt in verschiedene, zusammen 90 Klassen. Der Generalkommissär wird die Ausgabe eines vollständigen und methodischen Katalogs veranstalten; jede einzelne Nation hat nur das Recht, in ihrer Sprache einen besonderen Katalog ihrer Abtheilung herauszugeben. Ohne Erlaubniß des Ausstellers darf kein Ausstellungsgegenstand abgezeichnet oder sonst in irgend welcher Form aufgenommen oder vervielfältigt werden. Die Aufnahme von Gesammtansichten hängt von der Erlaubniß des Generalkommissärs ab. Der durch das Gesetz vom 23. Mai 1868 gewährte Schutz für Erfindungen und Fabrikmustern erstreckt sich auch auf die Ausstellungsgegenstände. Ohne Erlaubniß des Generalkommissärs darf kein Ausstellungsgegenstand vor dem Schlusse der Ausstellung zurückgezogen werden. Die Aussteller haben keine Miethe für den ihnen angewiesenen Raum zu zahlen; der Fußboden wird ihnen außer in der Maschinengallerie in gutem Zustande übergeben, darf aber ohne besondere Erlaubniß des Generalkommissärs nicht angetastet werden; alle übrigen Kosten der Einrichtung und Ausschmückung des Pallastes, des Parks und der Gärten fallen ihnen zur Last.

II. Besondere Bestimmungen für die Kunstwerke. Zugelassen werden die seit dem 1. Mai 1867 ausgeführten Werke der französischen und fremden Künstler welche einer der folgenden sieben Gattungen angehören: 1. Malerei; 2. Zeichnung, Aquarell, Pastell Miniatur, Email, Porzellan, Cartons zu Glasgemälden; 3. Bildhauerkunst; 4. Medaillen und geschnittene Steine; 5. Baukunst; 6. Kupferstich; 7. Lithographie. Ausgeschlossen sind Copien, Gemälde oder Zeichnungen ohne Rahmen und Skulpturen von nicht gebrannter Erde. Ueber die Zulassung ensceidet eine besondere Jury. Das Nähere über die Förmlichkeiten der Anmeldung und Beförderung, die Zahl und Art der Preise und die Zusammensetzung der internationalen Preisjury wird in einem besonderen Reglement bestimmt werden.

III. Besondere Bestimmungen für die Erzeugnisse der Industrie und des Ackerbaues. Ganz ausgeschlossen sind entzündliche, knallende oder sonst gefährliche Materien. Nur in geeigneten Gefäßen werden Weingeist, Alkohol, Oele, Essenzen, corrosive oder sonstige für die andern Ausstellungsgegenstände schädliche oder für das Publikum lästige Stoffe zugelassen. Zünder, Feuerwerksgegenstände, chemische Zündhölzchen und ähnliche Artikel können nur in nachgeahmter Form und ohne Beisatz von Zündstoff ausgestellt werden. Der Generalkommissär behält sich nöthigenfalls ein nachträgliches Einschreiten gegen solche Objekte vor. Für Apparate, welche Wasser, Gas oder Dampf erfordern, muß die entsprechende Quantität bei der Anmeldung bezeichnet werden, desgleichen für Maschinen, ihre Schnelligkeit und Trieb-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kraft. Uebrigens werden Wasser, Gas, Dampf und Triebkraft für die Maschinengalerie umsonst geliefert; nur die Verbindung mit dem Wellbaum fällt den Ausstellern zur Last. Für Preise ist schon jetzt die Summe von 1,500,000 Fr. ausgeworfen.

IV. Verwaltung und Polizei. Es steht den Ausstellern frei, neben ihrem Namen oder ihrer Firma noch die Personen namhaft zu machen, die in irgend einem Maße an der Herstellung des Objektes mitgewirkt haben. Die Aussteller werden ausdrücklich aufgefordert, den Preis ihrer Artikel an denselben zu bezeichnen, weil dies der Jury ihr Werk erleichtern und für den Besucher von Interesse sein kann. Die Administration übernimmt keine Verantwortung für Feuer- oder sonstigen Schaden; es bleibt den Ausstellern überlassen, ihre Erzeugnisse zu versichern. Gegen Diebstahl und Unterschlagung wird ein allgemeiner Wachtdienst eingerichtet werden; doch geht die Obhut über die einzelnen Abtheilungen die fremden Kommissäre an. Die von ihnen angestellten Agenten müssen von dem Generalkommissär bestätigt werden, einen besonderen Anzug tragen und können stets die französischen Polizeibeamten, welche in den Hauptadern der Ausstellung verkehren werden, zu Hilfe rufen. Der Staat übernimmt auch für die Diebstähle und Unterschleife keine Verantwortung. Die Ausstellung hat durch Dekret vom 4. Sept. die Privilegien eines wirklichen Entrepots erhalten. Die Gegenstände erfreuen sich also vollkommener Zollfreiheit. Alle auf die Ausstellung bezüglichen Mittheilungen sind „an den Senator Generalkommissär der Welt-Ausstellung von 1878 in Paris" zu richten.

Die Klassifizirung ist in ihren Hauptrubriken folgende:

I. Gruppe. Kunstwerke. Klasse 1: Oelgemälde. Klasse 2: Sonstige Malereien und Zeichnungen. Klasse 3: Skulpturen und geschnittene Steine. Klasse 4: Baupläne. Klasse 5: Kupferstiche und Lithographien.

II. Gruppe. Erziehung, Unterricht, Material und Verfahren der freien Künste. Klasse 6: Elementar- und Volksunterricht. Kl. 7: Mittelunterricht. Kl. 8: Höherer Unterricht. Kl. 9: Buchdruckerei und Buchhandel. Kl. 10: Papier, Mal- und Zeichenmaterial, Buchbinderei. Kl. 11: Zeichnung und Plastik im Kunstgewerbe. Kl. 12: Photographie. Kl. 13: Musikinstrumente. Kl. 14: Heilkunde und Gesundheitspflege. Kl. 15: Messungsinstrumente. Kl. 16: Geographische Karten und Apparate.

III. Gruppe. Möbel. Kl. 17: Wohlfeile und Luxusmöbel. Kl. 18: Tapezier- und Dekorationsarbeit. Kl. 19: Glaswaaren. Kl. 20: Thonwaaren. Kl. 21: Teppiche. Kl. 22: Tapeten. Kl. 23: Messerwaaren. Kl. 24: Goldarbeiten. Kl. 25: Kunstbronzen und sonstige Metallgüsse. Kl. 26: Uhrmacherei. Kl. 27: Heizungs- und Beleuchtungsapparate. Kl. 28: Parfümerie. Kl. 29: Leder- und Korbarbeiten.

IV. Gruppe. Gewebe und Bekleidung. Kl. 30: Baumwoll-Garne und -Gespinnste. Kl. 31: Flachs und Hanf. Kl. 32: Kammwolle. Kl. 33: Krämpelwaare. Kl. 34: Seiden. Kl. 35: Shwals. Kl. 36: Spitzen, Stickereien, Posamentierarbeiten. Kl. 37: Leinwäsche. Kl. 38: Kleidungsstücke beider Geschlechter. Kl. 39: Juwelen und Schmucksachen. Kl. 40: Waffen und Jagdartikel. Kl. 41: Reiseartikel und Lagerzeug. Kl. 42: Spielzeug.

V. Gruppe. Bergbau und verarbeitete Metalle. Kl. 43: Bergwerke und Hämmer. Kl. 44: Forstindustrien. Kl. 45: Jagd und Fischerei. Kl. 46: Landwirthschaftliche Erzeugnisse, die nicht als Nahrungsmittel dienen. Kl. 47: Chemie und Pharmacie. Kl. 48: Wäscherei und Färberei, Kattundruck und Appretur. Kl. 49: Leder und Felle.

VI. Gruppe. Maschinenindustrien. Kl. 50: Maschinen für Berg- und Hüttenbau. Kl. 51: Maschinen für Land- und Forstwirthschaft. Kl. 52: Maschinen für die Verarbeitung von Naturalien zu Nahrungsmitteln. Kl. 53: Maschinen für Chemie, Pharmacie und Gerberei. Kl. 54: Maschinen zu allgemein mechanischem Gebrauch. Kl. 55: Hilfsmaschinen. Kl. 56: Maschinen für Spinnerei und Seilerei. Kl. 57: Webstühle. Kl. 58: Näh- und Zuschneidmaschinen. Kl. 59: Maschinen zur Herstellung von Möbeln und Behausungen. Kl. 60: Maschinen für Papierfabrik und Farbendruck. Kl. 61: Verschiedene spezielle Maschinen. Kl. 62: Wagenbau und Stellmacherei. Kl. 63: Sattlerei und Riemerei. Kl. 64: Eisenbahn-Material. Kl. 65: Telegraphie. Kl. 66: Genie, Straßenbau, Baukunst. Kl. 67: Schifffahrt und Rettungsdienst. Kl. 68: Kriegskunst.

VII. Gruppe. Nahrungsstoffe. Kl. 69: Getreide und Mehle. Kl. 70: Bäckerei und Zuckerbäckerei. Kl. 71: Fett, Oel, Milch, Eier. Kl. 72: Fleisch und Fische. Kl. 73: Gemüse und Früchte. Kl. 74: Konditorwaaren und eingemachte Früchte. Kl. 75: Scharfe Getränke.

VIII. Gruppe. Ackerbau und Fischzucht. Kl. 76: Landwirthschaftliche Anlagen und Betriebsmittel. Kl. 77: Pferde, Esel, Maulesel. Kl. 78: Rindvieh. Kl. 79: Schafe und Ziegen. Kl. 80: Schweine, Kaninchen. Kl. 81: Federvieh. Kl. 82: Hunde. Kl. 83: Nützliche und schädliche Insekten. Kl. 84: Fische, Schaal- und Weichthiere.

IX. Gruppe. Gartenbau. Kl. 85: Gewächshäuser und sonstiges Gartenmaterial. Kl. 86: Zierpflanzen. Kl. 87: Gemüse. Kl. 88: Obst. Kl. 89: Sämereien und Setzlinge. Kl. 90: Treibhauspflanzen.

Großbritannien.

♁ **London**, 9. Sept. Die Konfusion bezüglich der Dinge im Orient wird unter dem Einfluß der Agitation, welche sich der Grausamkeiten in Bulgarien bemächtigt hat und dieselben möglichst zu Parteizwecken auszubeuten sucht, von Tag zu Tag schlimmer. Blinder Eifer und Unwissenheit verwechseln den Status quo in Bulgarien, sowie in Bosnien und Herzegowina mit dem Status quo in Serbien, und in den Ausfällen, welche in der Hitze philanthropischer Deklamation gegen die Regierung gemacht werden, ist vielfach arger Unsinn vorherrschend. In der Hauptstadt ist die Entrüstungsbewegung ganz ausnehmend schwach, und wo sie überhaupt existirt, künstlich erzeugt. Von Abnahme des Vertrauens zu der Regierung ist absolut nichts zu bemerken, und Gladstone's Broschüre hat hier das Ansehen des Verfassers als praktischer Staatsmann eher geschädigt als erhöht. Was aus der Provinz gemeldet wird, lautet andererseits sehr unbestimmt und verworren. An vielen Stellen scheint der Zorn gegen die Türken alle praktische Erkenntniß und vernünftige Erwägung zu überwinden und eine wirkliche Volksbewegung zu erzeugen, deren Kraft und Ausdehnung sich übrigens zur Stunde noch nicht wohl bemessen läßt. Gladstone's Broschüre wird gerade an solchen Orten eine gewaltige Wirkung üben und eine Stimmung hervorrufen, die sich mit nüchternen Worten schwer beschwören lassen wird.

Die Lage der Dinge wird gegenwärtig in Regierungskreisen wie im Lager der Opposition als entschieden ernst genommen. Was die liberalen Führer anbelangt, so sind die eigentlichen Geschäftsleiter mit der Betheiligung Gladstone's an den erregten Erörterungen des Augenblicks keineswegs sehr zufrieden, weil, sobald der erste Zorn verrauscht sein wird, die Opposition in ihrer Schwäche in eine unerquickliche Lage gerathen könnte. An einen Umschwung der Dinge, welcher die heutige Regierung verdrängen oder auch nur ernstlich erschüttern könnte, denkt nämlich Niemand bis jetzt, und da die Sache doch über das Niveau der zwischen beiden Parteien üblichen Scharmützel hinaus und zum ernsten Kampfe gediehen ist, so wird einstweilen das Auskunftsmittel gewählt, zur Ruhe zu mahnen und nach einer Herbstsession des Parlaments zu verlangen. Was die Regierung anbetrifft, so ist dieselbe neuerdings ernstlich unruhig geworden, und es fand in diesen Tagen, wie wir hören, eine stille Berathung der Minister hier statt, bei der die weitere Entwicklung der Dinge verhandelt und der Gedanke einer Herbstsession ernstlich in Erwägung gezogen wurde. Unter Umständen wäre dieser Schritt jedenfalls das beste Mittel, um den überflüssigen Dampf ausströmen zu lassen. Inzwischen ist an die Parteimitglieder nach allen Richtungen die Parole ergangen, möglichst bald sich vor ihren Wählern hören zu lassen, um gegen die neuesten Kundgebungen ein Gegengewicht zu verlangen.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 10. Sept. Gestern Mittag fand in der Aula des Gymnasiums der Redeakt der Fichte-Stiftung statt. Nicht absichtslos war für diese Feier der Geburtstag unseres erhabenen Fürsten bestimmt worden, Höchstwelcher vor zwölf Jahren diese Stiftung in's Leben rief. Nach einer kurzen, der Bedeutung des Tages gewidmeten Ansprache des Direktors, Hrn. Oberschulrath Dr. Wendt, erfolgten die Vorträge der Schüler, beide über Themata aus der deutschen Kaisergeschichte des Mittelalters. Es sprachen die Gymnasiasten Nicolai und Feederle, Ersterer über Otto den Großen, Letzterer über Heinrich den Städtegründer. Feederle erhielt den ersten, Nicolai den zweiten Preis.

Karlsruhe, 10. Sept. Mittwoch den 13. d. um 2 Uhr Nachmittags findet in der großen Stadtkirche die kirchliche Feier des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums der evangelischen Diakonissenanstalt statt.

Karlsruhe, 11. Sept. Eine hochgeachtete hiesige Familie ist durch den jähen Verlust eines hoffnungsvollen jüngeren Mitgliedes in schmerzliche Trauer versetzt. Dr. Wilhelm Velten, Sohn des hiesigen Kunsthändlers Hrn. Velten, ist am 26. Aug. auf einem botanischen Ausflug, den er von Lienz im Pusterthal (Tirol) aus ohne Führer in die durch ihren Reichthum an Alpenpflanzen berühmte Kerschbaumer-Alm unternommen, durch Sturz in die sogen. Bretterwand-Klamm verunglückt. Der so seinem wissenschaftlichen Eifer zum Opfer gewordene junge Gelehrte, der sich vorzugsweise die Pflanzenphysiologie zum Berufsfelde gewählt hatte, war als Adjunkt bei der k. k. forstlichen Versuchsstation in Wien angestellt.

§* Pforzheim, 10. Sept. Das fünfzigste Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde hier mit besonderer Herzlichkeit begangen. Auch unsere Stadt war bei der von den größeren Städten des Landes nach Schloß Mainau abgeordneten Beglückwünschungs-Deputation vertreten und zwar, da Hr. Oberbürgermeister Groß in Urlaub abwesend ist, durch Hrn. Bürgermeister Wörter. Die örtliche Feier war diesmal eine erhöhte, indem das gesammte Offizierscorps der im Bezirke wegen der Herbstübungen einquartierten Kavalleriebrigade unter Betheiligung Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden und des Hrn. Generals v. Werder den denkwürdigen Tag ebenfalls durch ein Festdiner im Hotel Autenrieth dahier beging. Die, des wichtigen Zeitabschnitts in dem Leben unseres hochverehrten Landesherrn entsprechend gedenkende Festrede bei dem bürgerlichen Festessen im Schwarzen Adler wurde von Hrn. Stadtdirektor v. Scherer gehalten und von den zahlreich Anwesenden mit begeisterter Zustimmung aufgenommen. Diesem ersten Toaste folgten noch zwei von den HH. Stadträthen Bühler und Dr. Arnsperger ausgebrachte Trinksprüche auf Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin und auf den Deutschen Kaiser. — In der Nacht von Donnerstag auf Freitag hatten wir hier schon wieder ein Brandunglück. Gegenüber der Altstädter Kirche brach Feuer aus. Unserer wackern Feuerwehr gelang es aber auch diesmal, obgleich das betr. Haus von andern Gebäuden nur durch ein ganz schmales Gäßchen getrennt war, das verzehrende Element auf den Herd seines Ursprungs zu beschränken.

Mannheim, 10. Sept Das Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wurde hier durch Fest-Gottesdienst in der Trinitatiskirche und in der Synagoge und durch ein aus Beamten- und Bürgerkreisen zahlreich besuchtes Festmahl im Ballhause gefeiert, bei welchem Se. Excellenz der Oberhofrichter den Toast auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog ausbrachte; im Theater wurde nach einer Festouvertüre von Beethoven Göthe's „Tasso" aufgeführt. — Frau Ulli Rohn, unsere bewährte Koloratursängerin, ist wenig Wochen vor dem Ende des 25. Jahres ihrer hiesigen Bühnenangehörigkeit in Ruhestand getreten; als ihre Nachfolgerin ist Frau Kortschy engagirt worden. Als Ersatz für den ersten Tenoristen Hrn. Markus gastirt z. Z. Hr. Gum, eine tüchtige jüngere Kraft des Münchener Hoftheaters.

Vermischte Nachrichten.

± Metz, 8. Sept. Gegen die von Jahr zu Jahr sich steigernde Weinverfälschung schreitet das hiesige Polizeigericht mit anerkennenswerther Energie ein. Ein Handlungshaus in Barcelona hatte kürzlich seinem hiesigen Vertreter 10 Fässer Wein geschickt, welcher, wie die chemische Untersuchung ergab, mit Fuchsin gefärbt war. Das Polizeigericht verurtheilte nun das genannte Geschäftshaus zu einer Geldstrafe von 150 M.; zugleich wurde das 3000 Liter betragende Weinquantum konfiszirt, um vernichtet zu werden. — Gestern Vormittag wurde in der hiesigen Kathedrale, wie alljährlich an diesem Tage, ein Trauer-Gottesdienst für die während der Belagerung von Metz verstorbenen französischen Soldaten abgehalten; nach beendigter Feierlichkeit begaben sich die Anwesenden, darunter die Mehrzahl der Gemeinderaths-Mitglieder, auf den Chambière-Kirchhof, um auf den daselbst befindlichen Denkmälern Kränze niederzulegen.

Nachschrift.

† **London**, 11. Sept. „Times" sagt, die Rede Gladstone's in Blackheath besprechend: England liege nicht allein ob, eine Verständigung mit Rußland zu erzielen, sondern nöthigenfalls auch seinerseits den ersten Schritt dazu zu thun. Der gegenwärtige Augenblick sei äußerst günstig für Berichtigung der Irrthümer, welche die Ablehnung des Berliner Memorandums begleiteten.

† **Ragusa**, 10. Sept. Die Türken machten am 8. September von dem befestigten Lager bei Podgoritza aus einen Ausfall nach Dukla (in Montenegro) und unternahmen von Trebinje einen Zug in das Gebiet von Banjani (Herzegowina). Soeben wurden zwei Klöster von ihnen zerstört. Am selben Tage rückten 10 ägyptische Bataillone in Trebinje ein.

Bescheinigung.

Mit Ihrem geehrten Schreiben vom 6. d. übersenden Sie uns zu Gunsten der hiesigen Brandbeschädigten bei Ihnen eingegangene 598 M. 50 Pf. Fünfhundertachtundneunzig Mark und 50 Pf., wofür hiermit bestens dankend bescheinigen. — Achtungsvollst für den Hilfsausschuß.

Todtnau, den 9. Septbr. 1876. A. Heizmann, Rechner.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 11. Sept., die übrigen vom 9 Sept.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Oesterr. 5% Papierrente Zins 4½%	55
Baden 5% Obligationen	104¾	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94½
„ 4½% „	101¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94¾
„ 4% „ fl.	94⅝	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	97½
„ 4% „ M.	95¾	„ 5% do. von 1871	93½
„ 3½% Oblig. v. 1842	93⅜	Schweden 4½% do. i. Thlr.	96
Bayern 4½% Obligationen	100⅞	Schweiz 4½% Bern St.-Obl.	99¾
„ 4% „ fl.	93⅞	N.-Amerika 6% Bonds 1885 r von 1865	100¾
„ 4% „ M.	94½	„ 5% dto. 1905 r (10/40 r v. 1864)	103¼
Württemberg 5% Obligat.	—	3% Spanische	14¼
„ 4½% „	102	Volle französ. Rente	—
„ 4% „	—		
Nassau 4% Obligationen	96¼		
Gr. Hessen 4% Obligation.	97		
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	58		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	158½	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	58
Badische Bank	102⅛	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	73
Deutsche Vereinsbank	69½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	74¼
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	71¾
Darmstädter Bank	107¼	5% dto. steuerfr. neue „	67
Oesterr. Nationalbank	716	5% do. (Neumarkt-Ried)	68
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	51
Oesterr. Kredit-Aktien	120½	5% Frz.-Jos.-Prior.	78¼
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	65
Rheinische Kreditbank	90⅜	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	62
Basler Bankverein	—	5% östr. Nrdwestb.-P. i. S.	72½
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	60
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	59½
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	51⅝
Deutsche Effektenbank	103⅝	5% Ungar. Nordostb. Prior.	54¾
Ostt.rr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	55
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	64⅞
4½% pfälz Maxbahn 500 fl.	116¼	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	78¾
4% Hessische Ludwigsbahn	100	3% östr Süd-Lomb.-Pr.	48⅛
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	96½
5% österr. Frz. Staatsbahn	237¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	64
5% „ Süd-Lombarden	63	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D₂	42
5% „ Nordwestb.-A.	110¼	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	—
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	—	4½% „	96⅞
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	92	6% Pacific Central	98¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	153	6% South Missouri	83⅛
5% Franz Josef-Eisenbahn	110½		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	98¼
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108⅞	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	102½
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121	„ 100-fl.-Loose v. 1864	258.—
Badische 4% dto.	118¼	Ungar. Staatsloose 100 fl.	146.—
„ 35-fl.-Loose	137.60	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	69¾
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.60	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.80
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	161.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.20	Meininger 7-fl.-Loose	19.75
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	112½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.80	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.10	Ducaten . . . „	9.67 – 72
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	166.15	20-Francs-St. . „	16.21 – 25
Disconto . . L.S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.37 — 42
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.71 — 76
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16 – 19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 11. Sept. Kreditaktien 242.50, Staatsbahn 474.50. Lombarden 127.—, Disc. Commandit 115.20, Reichsbank 158.—. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 11. Sept. Kreditaktien 146.30, Lombarden —.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 73 —, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.72. Tendenz: fest.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 12. Sept. 3. Quartal. 94. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Der Veilchenfresser, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Moser. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 13. Sept. Die lustigen Weiber von Windsor, komische Oper in 3 Akten von Nicolai. Anfang ½7 Uhr.

Das neue Schuljahr am International-Lehrinstitut in Bruchsal, welches die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst für die Abiturienten der VI. Klasse besitzt, beginnt am 3. Oktober d. J. Sämmtliche Abiturienten in 1874 wie 1875 haben die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst ohne weitere Prüfung erhalten und dieses Jahr 11 von 17 Abiturienten. Von den 5 in der Anstalt vorbereiteten Kandidaten haben im September d. J. 4 das einjährige Militärexamen vor der Prüfungskommission in Karlsruhe mit Erfolg abgelegt.

Todesanzeige.

G.332. Saline Rappenau. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater

J. N. Ganter,

Oberamtsrichter a. D.,

heute zu sich abzurufen; er starb an der Lungenlähmung im Alter von 74½ Jahren.

Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübt diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme mit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen,

Saline Rappenau, den 6. Septbr. 1876,

Die beiden Söhne:
Karl Ganter, Saline-Kassier.
Louis Ganter, Kaufmann.

Das Silberwaarenlager

von

Lazarus Posen Wwe

befindet sich von heute ab

Zeil 31 erster Stock

im Bing'schen Hause. G.324a.2.

Frankfurt a. Main, den 10. September 1876.

Todesanzeige.

G.344. Karlsruhe. Tief bewegt erfülle ich hiermit die traurige Pflicht, Freunde und Bekannte zu benachrichtigen, daß unser geliebter Sohn, Bruder u. Neffe

Dr. **Wilhelm Velten,**

Adjunct an der K. K. forstlichen Versuchsleitung in Wien, am 26. August a. c. in der Nähe von Lienz in Tyrol, auf einer wissenschaftlichen Excursion, durch einen jähen Sturz in die Tiefe einen allzufrühen Tod fand.

Seine irdischen Ueberreste wurden am 4. dieses Monats auf dem dortigen Kirchhofe zur Ruhe bestattet.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Familie

Sigmund Velten,
Hofkunsthändler.

Karlsruhe, 10. Sept. 1876.

G.304. 2. Offenburg.

Bekanntmachung

Bei der, dem Tilgungsplane gemäß, heute vor Notar und Zeugen stattgehabten eilften Ziehung des städtischen Anlehens vom Jahr 1866 (Regierungsblatt von 1866 Nr. 43) sind folgende Partial-Obligationen gezogen worden:

Lit. A. Nr. 124. 130. 211. 325.
" B. " 131. 203. 239. 320. 399. 423. 437.
" C. " 111. 171. 225. 276. 396. 416. 430. 484. 486.

Hievon werden die betheiligten Obligationsinhaber mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Kapitaldarlehen bis zum 31. Dezember l. J. rückbezahlt werden und von da ab die Verzinsung aufhört.

Auch machen wir darauf aufmerksam, daß von den auf 31. Dezbr. v. J. zur Rückzahlung verfallenen Obligationen die Stücke Lit. A. Nr. 91 und Lit. B. Nr. 245 noch nicht zur Einlösung gelangt sind.

Offenburg, den 4. September 1876.
Städt. Schuldentilgungkasse:
Bührer.

D.920. 6. Karlsruhe.

Maul, Turnunterricht

Unter Bezugnahme auf die Verordnung v. 19. Juli d. J. des Großh. Ministeriums des Innern, den Turnunterricht an Volksschulen betr., erlauben wir uns die Herren Schul-Vorstände und Lehrer auf die in unserem Verlage erschienene:

Anleitung
für den
Turnunterricht in Knabenschulen.
Von
Alfred Maul,
Direktor der Großh. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Karlsruhe.

I. Theil:
Das Lehrverfahren im Turnunterricht.
Geh. Preis 1 M. 20 Pf.

II. Theil:
Die Ordnungs-, Frei- und Stabübungen.
Geh. Preis 2 M. 20 Pf.

aufmerksam zu machen.

Obiges Werk wurde vom Großh. Oberschulrath im Verordnungsblatt 1876, Nr. 7 und 9, für die Mittel- und Volksschulen zur Anschaffung empfohlen.

Karlsruhe, 8. August 1876.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

G.271. 2. Pforzheim.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten der Abänderung der Aborte und der Kanalisation im städt. Krankenhause dahier sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Diese betragen nach dem Kostenvoranschlag:

	M.	Pf.
1. Eisentheile zum Zweck der Einführung beweglicher Tonnenbehälter aus Eisenblech auf Rädern . .	1200	—
2. Thon- oder Steingutröhren u. Cementröhren	1730	—
3. Erneuerung und Ausbesserung von Betonböden	1274	77

Lustragende Uebernehmer wollen bezügl. Offerten schriftlich, in Prozenten ausgedrückt, versiegelt bis längstens

Samstag den 16. d. Mts.

bei unterzeichneter Stelle abgeben, woselbst Kostenvoranschlag, Plan und Bedingungen täglich zur Einsicht aufliegen.

Pforzheim, den 1. September 1876.
Stadtbauamt.
A. A.
Metzger.

G.340. 1. Karlsruhe.

Höhere Bürgerschule.

Anmeldung neueintretender Schüler Samstag den 16. d. M. im Directorium der Anstalt; frühere Anmeldungen in der Wohnung des Vorstands, Waldhornstraße 9.

Aufnahmsprüfungen Montag den 18, Morgens 8 Uhr.

Anfang des Unterrichts Dienstag den 19.

Karlsruhe, den 12. September 1876.
Prof. Damm, Vorstand.

G.335. 1. **Institut Spies, Karlsruhe.**

Wiederbeginn des Unterrichts für die Schule am 18. Sept.; für den Abendkursus am 2. Oktober. Prospekte auf Verlangen.

L. Spies.

Die Knaben-Erziehungs-Anstalt

in Ettlingen (bei Karlsruhe)

beginnt am **25. September** ihren Winterkurs. Auf Verlangen werden Prospektus versendet und wird nähere Auskunft ertheilt von dem Vorstand

G.153. 3. (H62302) **Fath.**

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Sämmtliche Bauarbeiten zur Herstellung der Wärterhäuser und Wärterbuden auf den nachbezeichneten Linien sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden:

Loos I. St. Ludwig—Leopoldshöhe

1 Wärterhaus in Kilometer 1,3+60, veranschlagt zu . . . . 5077,56 M.
2 Wärterbuden in Kilometer 0,5 und 22, " . . . . 2403,14 "
zusammen Loos I 7480,70 M.

Loos II. Mülhausen—Müllheim

4 Wärterhäuser in Kilometer 3,2 = 8,2 = 10,5 = 14,4+50 = 15,5
veranschlagt zu 25.387,80 M.
1 Wärterbude in Kilom. 2,1 veranschlagt zu . . . . 1.201,57 "
zusammen Loos II 26.589,37 M.

Zeichnungen, Bedingungen und Kostenberechnungen liegen auf dem Büreau der XIV. Bauabtheilung zu Hüningen zur Einsicht aus. Ebendahin wollen Submittenten ihre Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei und versiegelt spätestens bis zum

18. September 1876, Vormittags 11 Uhr,

einsenden.

Der Abtheilungs-Baumeister:
G.287.3 (2/IX) **Krieſche.**

Pensionnat de demoiselles

tenu par Mlle **Fornachon** à la **Motte** près Yverdon, Ct. de Vaud (Suisse). (H3059 I)

Instruction solide, éducation soignée. Etude du français, de l'allemand et de l'anglais. Prix frs. 600.

Pour les références s'adresser à:

MM. J. W. Hoffmann, Allerheiligenstrasse à Cologne,
" B. J. Dussault, agent à Cologne,
" M. Schuppert à Lennep près Cologne,
" H. Schnapp à Calcar,
" Le Dr. Weiss à Nüremberg,
" E. Weiss-Dierendorf Dusseldorf
et aux Directrices. G.256. 2.

G.333. Stockach.

Zur Beachtung.

Es ist die in meinem Hause erledigt gewesene Commis-Stelle nun besetzt, wovon ich die verehrten zahlreichen Herren Bewerber unter verbindlichstem Danke hiemit in Kenntniß setze. (54/IX)

Stockach, 8. Septbr. 1876.
L. Th. Haunß.

G.334. 1.

Ulm. Apotheke-Kaufgesuch.

Für einen befreundeten Kollegen suche ich eine frequente Apotheke in einer großen oder mittlern Stadt Süddeutschlands.

Höhere Anzahlung könnte geleistet werden.

Gefl. Offerte nimmt entgegen
Apotheker **Schütz**,
Zeitblomstraße 48.

Pferde-Versteigerung.

G.336. Am Mittwoch den 13. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, läßt das 1. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 im Kasernenhofe zu Gottesaue 1 Königliches Dienstpferd gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

G.326.2. Oberkirch.

Pferdeverkauf.

Ein 8jähriger, brauner, eleganter Wallach, 1,65 Meter groß, ganz fehlerfrei, vorzügliches Wagen-, Reit- und Oekonomiepferd, ein- und zweispännig eingefahren, sowie eine gleich große, 15jährige, braune, edle norddeutsche Stute, noch zu jedem Dienst brauchbar, sind sehr preiswürdig feil bei der **Max von Haber**'schen Gutsverwaltung in **Oberkirch** i. Renchthal.

D.751. 7. Emmendingen.

Wichtig für Jäger u. Jagdgesellschaften.

Jagdpatronenhülsen
in allen Calibern,
Lefaucheux und
Centralfeuer
Revolverpatronen
mit Schrot und Kugel, 7 m/m, 9 m/m, 12 m/m,
Flobert-Patronen
mit Schrot und Kugel, 6 m/m, 9 m/m.

Bei außerordentlich billigen Preisen garantire ich für vorzügliche Waare.

Muster und Preise franko und gratis.

Büchsenmacher und Eisenhandlungen bedeutenden Rabatt.

A. Zentmayer,
Emmendingen,
eigene Fabrik.

G.254. 2. Baden.

Verkauf einer Villa
mit oder ohne Ländereien.

Auf Antrag des gerichtlichen Vertreters der Verlassenschaft des in Paris wohnhaft gewesenen Bankiers Louis Moses, genannt Merton, werden am

Donnerstag den 21. Septbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause die unten beschriebenen, zu gedachter Verlassenschaft gehörigen Liegenschaften hiesiger Gemarkung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

Loos I.

95 Ar 58 Meter Grundeigenthum auf dem Friesenberge mit einer zweistöckigen Villa, zweistöckigem Nebengebäude und mehr als hinlänglichem Wasserbezugsrecht von Loos II. und III.

Die Gebäulichkeiten sind neu und in elegantem Schweizerstyle gebaut.

Die Villa enthält 5 Wohn- und ein Speisezimmer, einen Salon; das Nebengebäude 6 Wohnzimmer, ein Dienerzimmer, Kutscherzimmer, Stallung für 4 Pferde, Remise für 2 Wagen und sonstiges Zugehör.

Das Ganze — in der Nähe des Konversationshauses — hinten von Tannenwald umgeben und nach vornen eine der schönsten Aussichten in Badens Umgebung gewährend, bietet mit dem geschmackvoll angelegten Garten, vermöge seiner ebenso gesunden als reizenden Lage eine der begehrenswerthesten Besitzungen Badens und war in den letzten Jahren ein Lieblingssitz hoher Herrschaften.

Loos II.

5 Hektar 7 Ar 96 Meter Ackerfeld, Wiese und Garten nebst einem Hause, genannt der Obere Selighof, in der Nähe von Loos I.

Loos III.

7 Hektar 59 Ar 69 Meter Acker, Wiese und Garten mit einem Hause, genannt der Untere Selighof, an Loos II angrenzend.

Dem Käufer von Loos I. ist Gelegenheit geboten, sämmtliches darin befindliches Mobiliar zu erwerben.

Die Kaufsbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei dem Unterzeichneten bereit.

Auch kann vor der Versteigerung ein Verkauf aus freier Hand stattfinden.

Baden, den 28. August 1876.
Ath. Sulzer,
Waisenrichter.

Verm. Bekanntmachungen.

G.345. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zu dem Spezialtarife für die Beförderung von Eisenfabrikaten zwischen Pfälzischen Stationen einer- und Stationen der Bayerischen Staatsbahnen anderseits vom 1. April 1876 ist ein alsbald in Kraft tretender Nachtrag I erschienen welcher Frachtsätze für die Beförderung von Eisenfabrikaten zwischen Würzburg und Pfälzischen Stationen enthält.

Exemplare dieses Nachtrags sind bei der Station Würzburg unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 10. September 1876.
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
Bei Verhinderung des General-Direktors:
Schupp.
Henn.

G.126. 2. Heidelberg.

II. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird Samstag den 16. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Nußloch die dem Müller Gg. Bähr dort gehörige sogen. Schmalzmühle sammt Pflanz- und Grasgärten und Aeckern,

zusammen geschätzt zu 21,000 fl. = 36,000 M.

wiederholt öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird.

Heidelberg, den 20. August 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schultheiß,
Notar.

G.338. 1. Mahlberg.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Kaufmann Anton Saas von Mahlberg im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:

A. Sämmtliche Fahrnisse, und zwar gegen Baarzahlung:

1. am 26 September 1876, Morgens 8 Uhr, in der Wohnung des Gantmannes: Schreinwerk aller Art, Faß-, Band- und Küchengeschirr, Manns- und Frauenkleider, Weißzeug, Betten und sonstiger Hausrath aller Art;
2. am 27. d. Mts., ebenfalls Morgens 8 Uhr und in der Wohnung des Gantmannes: sämmtliche Ladenwaaren, als: Zucker, Kaffee, Tabak, Cigarren, Spezereien 2c., Waagen und die ganze vorhandene Ladeneinrichtung;
3. diejenigen Fahrnißgegenstände, welche an den sub 1 und 2 benannten Tagen nicht angebracht wurden, werden sofort am 28. d. Mts., Morgens 8 Uhr, in der Wohnung des Gantmannes zur Versteigerung gezogen.

B. Am 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Mahlberg folgende

Liegenschaften

à 5 % vom Zuschlagstage an verzinslich ein Fünftel baar und der Rest auf Martini 1877, 1878 und 1879 zahlbahr mit dem, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Schopf und Platz, worauf diese Gebäulichkeiten stehen, zusammen 22³/₁₀ Ruth. enthaltend, in der Unterburg, einers. das Seegäßle, anders. selbst, vornen die Hauptstraße und hinten der herrschaftliche Meyergarten; dazu gehört: ein Barren und der Keller unter diesem Barren, sowie ein besonderer Eingang von der Straße aus zu diesem Barren (jetzt Waarenmagazin), zusammen taxirt . . . . 3500 M.

2

25 Ruthen Grasgarten im Ortsetter oder See-Garten, einers. Karl Scherer, anders. Weg 120 M.

Summa . . 3620 M.

Das oben bezeichnete Haus eignet sich sehr gut bezüglich seiner günstigen Lage zum Betriebe einer Kaufmannschaft, wie aber auch zu jedem andern Geschäfte.

Zu dieser Versteigerung werden hiemit sämmtliche Steigerungsliebhaber eingeladen, während der zur Zeit flüchtige Kaufmann Anton Saas von hier hievon auf diesem Wege mit dem in Kenntniß gesetzt wird, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weitern Eröffnungen mit der gleichen Wirkung statt an den Gantmann an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Mahlberg, den 5. September 1876.
Der Großh. Notar
Wenz.

G.312. 2. Nr. 5795. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Schreinerarbeiten.

Die zur Herstellung eines neuen eichenen Riemenbodens im Restaurationslokal I. und II. Klasse des hiesigen Aufnahmsgebäudes erforderlichen zu 2896 M., 57 Pf. veranschlagten Schreinerarbeiten sollen, höherer Anordnung gemäß, im Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Der Voranschlag, sowie die Uebernahmsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis

Samstag den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

abzugeben sind.

Karlsruhe, den 6 September 1876.
Der Großh. Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

G.266. 2. Karlsruhe.

Für Geometer.

Es ist uns der Verkauf von nachverzeichneten, gut erhaltenen Instrumenten übertragen:

1. Ein Theodolit aus der Werkstätte von Sickler hier (Horizontalkreis 16 zm. Höhenkreis 11 zm).
2. Ein solcher aus der Werkstätte von Frennel in Kassel (Horizkr. 12,5 zm. Höhenkr. 11 zm.).
3. Eine prismatische Kreuzscheibe.
4. Ein Winkelspiegel.
5. Ein Stangenzirkel (50 zm. lang).
6. Ein eisernes Lineal (1 Meter lang).

Nähere Auskunft ertheilt,
Karlsruhe, den 5. September 1876.
Vermessungsbureau der Großh. Domänen-Direktion.
Bürgin.

G.331. Nr. 16,131. Rastatt.

Bekanntmachung.

Erledigte Kaminfegerstelle betr.

Durch Uebertragung des Kehrbezirks Baden an den Kaminfeger Franz Karl Walther in Kuppenheim ist eine Kaminfegerstelle in Erledigung gekommen, deren Inhaber den Wohnsitz in Kuppenheim zu nehmen hat und deren Bezirk die Gemeinden Bischweier, Gaggenau, Hügelsheim, Iffezheim, Kuppenheim, Maggensturm, Niederbühl, Oberndorf, Oberweier, Rauenthal, Rothenfels, Söllingen, Stollhofen u. Waldprechtsweier umfaßt.

Die Bewerbungen sind unter Anschluß der Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Rastatt, den 7. September 1876.
Großh. bad. Bezirksamt.
Schaible.
Gruber.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. (Mit einer Beilage.)